



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Geistliche Seelen-Artzt/ Versehen mit General-Artzney/ wieder alle erdenckliche Melancholey/ Auf den jetzigen Welt-Stand gerichtet**

Auß dem Grund Göttlicher H. Schrifft/ der Heiligen Vätter Lehr und  
Sententzen/ auserlesenen Sprüchwörtern/ Welt-Geistlichen Aphorismis,  
Medicinalischen Haupt-Regeln/ kurtzen Historien/ raren Gleichnüssen/ und  
Trostreichen Sitten-Lehren/ von der Gedult in Widerwärtigkeiten/  
Verfolgungen/ Creutz und ...

**Giendder, Johann**

**Regensburg, 1700**

Das 13. Recept. Für die Jenige / die vermeinen / sie hätten schon lang  
genug gelitten / und könnens nicht länger überdulden / Elend / Creutz /  
Leyden / Krieg und Kranckheiten und dergleichen ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44169**

## Das dreyzehende Recept.

Für die Jenige/ die vermeinen/ sie hätten schon  
lang gnug gelitten / und köntens nicht länger überdul-  
ten/ Elend / Creutz / Leyden / Krieg und Kranck-  
heiten/ und dergleichen Wider-  
wärtigkeit.

**A**ls irdische Geschir: kan eben so wenig zu dem Haffner  
sagen / als das Gold zu dem Gold- Arbeiter: Warum  
läst du mich so lang im Feuer? Als der Prophet Jeremias  
so gar kläglich lamentirt / hat ihn Gott heissen in des Haffners  
Haus gehen: da sollte er sehen / wie der Haffner bald ein solcher/  
bald einer andern Form gestaltes Geschir: mache / breche und im  
Feuer lasse / so lang und wie es ihm beliebt. Die drey unschuldige  
Knaben / in dem Ofen zu Babylon / haben nicht wider Gott ge-  
murret / als er sie so lang in den starck- zusehetten Flammen gelas-  
sen / sondern sie haben ihn gelobt / und von Herzen gedanckt.

Kanstu zu sothaner Vollkommenheit und Perfection nicht  
gelangen / daß du Gott den Herrn in deinem langwübrigen  
Creutz lobest / ey so schilt ihn aufs wenigst nicht / sondern bete / kan-  
stu nicht beten / so seye aufs wenigst gedultig und halte ihm still:  
In silentio erit tua fortitudo: Je gedultiger du bist / je leichter  
kommts dich an:

*Mitius ista feras.*

Wann du deinem Creutz entlauffen kanst; ey so thue es. A-  
ber wo willst du hilauffen? Totus mundus in cruce positus est;  
oben/unten und auf der Seiten steckt die Welt voll Creutz. Wann  
allenthalben Cappuciner-Elöster wären / wo ein Creutz ist / wer  
wolt die Elöster zehlen? Man macht dir nichts besonders. Es ist  
den Jüngern die Zeit auch nicht lang gewesen bey dem Osterlamm-  
Essen/

Essen / und Fußwaschen / aber nachgehend / als Creutz und Leyden angehalten / luffens darvon: Es hat ein jeder sein Creutz und Todten-Marter bekommen / ausgenommen Johannes / der ist unter dem Creutz Christi beständig blieben bey der Mutter Jesu.

Du greiffst dein Creutz nicht recht an: wann einer schwere Bürd tragen soll / und fasset dieselben nur rechtschaffen mit beeden Armen / so kommts ihn nicht so hart an. Lieber Creutztrager / strecke beede Arm aus gegen deinem Creutz / der rechte Arm ist das Gebet / der Lincke die Gedult / so wird es dir schon leichter und ringer vorkommen. Weistu aber / warumb dein Creutz so lang zuhält? Gott hat dir lang durch die Finger gesehen in Springen / Spielen / Essen / Trincken und Wollüsten / so ist es billich / daß du ihm auch lang still haltest in der Abstraffung. Wann die Kinder gar zu Meisterloß seyn in der Unzucht / so legt der Vatter wollene Socken an / schleicht hinter ihnen still mit der Ruthen daher / und welches er zum ersten erkrätzt / wird er sobald nicht auslassen / es mag schreyen wie es wolle. Lang gesündigt / lang gebüßt / wie oft hat dich Gott ermahnt und abgemahnt von dem Sündigen zum Büßen / aber du hast halt gethan / als hörestu es nicht: Vocavit, & renuisti: und mit den losen Gespanen das Rappel nur immer collopirn lassen: Nullum sit pratum, quod non pertranseat luxuria nostra. Mit gestohlen / mit gehenckt. Du hast nicht nur ein Wochen / ein Jahr langes Creutz verdient / sondern wohl ein längers / und ein schwerers: wie man dient / also wird man belohnt: Qualis labor, talis honor. Willstu jetzt einen bessern Lohn / so mustu ihn erst durchs Creutz verdienen: Dulcia non meruit, qui non gustavit amara. Zu dem machstu dir dein langwühriges Creutz selber schwerer / und länger als es ist. Ein anderer hat noch ein größers Creutz / und trägts doch so ring / wie ein Bogen Pappier: Warumb? er hat Gedult: du aber in deiner Ungedult vermeinst / es sey alles Eisen und Bley / was du trägst: Einem Ungedultigen und Gefangenen ist ein Viertel Stund länger / als einem Freyen eine ganze.

Man:

Mancher vermeint / es geschehe ihm gar hart / wann er solte um Christi willen ein böß Wort leyden : Wie wird er dann erst ein Creuß und harte Streich leiden. Quilibet est faber sui doloris. Ein jeder bindet ihm selber die Ruthen auf den Rucken. Bey unsern lieben HERN Gott heist es nichts / und gilt nichts in der Göttlichen Rathstuben / wann ich hundertmal das Creuß wolte auf eines andern Schultern hinüber werffen / sprechend : Mein Mitgespan ist schuldig dran / er hat mich zu diesem Creuß gebracht :

*Alterius culpâ sic luo cruce meâ,*

Ist aber bey unserm HERN kein excusa : Ein jeder ist schuldig an sein Creuß / weil er den freyen Willen hat. Zwen Schächer oder Mörder haben mit Christo müssen leyden Desmas und Dismas.

*Desmas & Dismas : medio divina Maestas,*

*Dismas damnatur ; Desmas ad astra levatur.*

Der verruchte lincke Mörder wolte Christo die Schuld geben ; wann er nicht gewesen / sie würden vielleicht beede loß gelassen seyn worden. Deme der auf rechter Seiten geantwortet : Nos digna factis nostris patimur. Wir leyden / was wir verdient haben.

Wer Christo nachfolgen will / der muß sein eigen Creuß mit Gedult tragen / so wird er auch mit Christo die Himmelfarth haben. Keiner fährt mit 4. Pferden auf einem Wagen in Himmel / als allein Elias : die andern müssen den Creußkarren lassen einspannen / wann sie mit dem gecreuzigten HERN wollen im Himmel fahren. Bey unserm HERN werden dieselben nicht so hoch æstimirt / die grosse Miracul können thun / als die grosse Creuß können tragen / denen wird er sagen : Vos estis , qui permansistis mecum in tentationibus meis : Ihr seyd meine Gespannen / die ihr beständig mit mir das Creuß getragen. Si socii passionum sumus, utique & consolationum erimus, sagt St. Paulus : wann  
Z
wir

wir werden Gespanen und Mitgesellen seyn der Trübsal / so werden wirs auch seyn in der Labfal. Bey der Welt folgen auf die Fastnacht lauter Aschermittwoch / und bey unserm HERN auf den Charfreytag lauter Osterfeiertag. Bey dem Jupiter haben Volupia und Angerona umb die præcedenz gestritten: damit aber keine sich mehr beklagen kunte wegen der præcedenz, hat er die beyde Partheyen lassen mit einer Ketten zusammen schmieden: Volupia ist die Wollust; Angerona die Schmerzen. Auf der Welt ist gemeinlich von der Wollustbarkeit der Schmerzen auch nicht weit; aber wann wir zu GOTT kommen / da ist lauter Freud / kein Schmerzen / kein Traurigkeit oder Herzenleid wird daselbst nie gefunden; dessen du dich zu getrösten / wann du nur noch eine kurze Zeit in deinem Creutz still hältst. Einem ungedultigen Waldbruder traumete einsmals / als sehe er Christum den HERN ein grosses langes Creutz die Stiegen hinauf tragen / und war schon halb daroben: der Waldbruder springt im Schlaf auf / wolte Christo helfen das schwäre Creutz vollends hinauf tragen. Ach du Tropff / sagte Christus / wie wollestu mir helffen mein Creutz tragen / kanstu doch meines nicht tragen: Trage zuvor meines die Stiegen hinauf. In diesem erwacht er / und war hernach gedultiger / ja ein rechter Spiegel der Gedult worden. Der weise Heid Seneca sagt / daß einem Menschen sein Ubel nicht wehe thue / das steht nicht bey ihm; daß er aber das Ubel mit Gedult leyde / das ist eine löbliche Tugend / welche unter die Helden zu rechnen.

Ein Mathematicus hatte einen Lehrlingen / welcher schon kunte Sonnen-Uhren machen / wann die Sonnen scheinete; aber wann die Sonne nicht scheinete / kunt er ihm nicht helffen. Da sprach der Meister zu ihm / so wirstu dein Lebenlang kein rechtschaffner Uhrmacher werden / wann du nicht eben so wohl bey Regen und trüben Wetter die Sonnen-Uhren abzeichnen kanst / und bleibest nur ein Stümpler.

Ein Christ / der nicht eben sowohl zu Zeiten des trüben Wetters sich in den Willen Gottes schicken kan / als bey Sonnenschein /  
der

der kan kein Virtuofus oder Tugendhaffter genannt werden / und ist nur ein Stümpler / deme noch viel von der Wissenschaft des Christlichen Wandels abgeht. Wer gute Tag will haben / muß sich auch in die trübe zu schicken wissen. Man wird ihm kein neues Sprichwort machen; es heisst: Morgens roth / Abends Roth. Es ist auch nicht der Brauch / daß man Rosen breche / und sich nie in Finger steche. Ein rechtschaffener Kauffmann ziehet doch auf den Marck / wann er gleich nichts löset / er denckt: Ein andermal kommts doppelt. Was wollte dem kleine Gedult seyn gegen der unaussprechlichen Freud / die du dardurch gewinnest? Willstu ein Ehr in dem Vatterland aufheben / muß du eine Weil in der Frembd herum reisen / daß du etwas erfahrest / darvon du zu Hauß erzehlen könnest. Die Kinder Israel haben in der Wüsten lang genug müssen Gedult haben / biß ihnen die gebratene Wachteln ins Maul geflogen. Wann du meinst es gehe dir gar lang übel / wisse / es wird dir hernach noch länger wol gehen. Es heisst / durch Noth kommt man zu Gott. Er hat dich erschaffen / darum hat er auch mit dir zu schaffen. Ein Baumeister würde für einen Thoren ausgeschryen / wann er vermeint gleich den ersten Tag den Dachstuhl aufzusetzen; braucht zuvor lange Gedult in dem Gerüst aufsetzen / Mauren aufführen / Gewölber sprengen / biß man an den Gipffel des Dachs kommt / darnach steckt man erst das Freuden-Kränzel auf / und heisst den Gipffel den Fürsten. Ein Kenner wird das Beste nicht erhalten / wann er mitten im Lauff wollte aussetzen und aufhören; er muß fortsetzen und rennen / biß er zum Ziel kommt / sonst hilft es ihm eben so viel / als hätte er nie angefangen. Wer in der Schlacht lang gestritten hat / und auch schon etliche Wunden empfangen / der trägt nichts als Stoß darvon / wann er nicht ritterlich fortstreitet / biß es zum Beuthen geht. Der Mensch muß streiten / dann er hat 3. grosse Feind vor sich / den Teuffel / die Welt / sein eigen Fleisch / und dörfen wohl den vierten darzu setzen / nemlich / Unglück / Creutz / und Leyden. Es ist nicht genug / daß er den ersten Gang thue / sondern er muß sich gegen dem rechten und lincken Flügel des Feinds mit

dem Schwerdt der Gedult durchhauen / biß er möge Victoria sagen / und die Beut darvon tragē / wann du wirst von Gott mit der ewigen Freud beschencket werden / würdestu so baurisch seyn und ihm nicht ein Deo gratias darum sagen? mit nichten: sondern du wirst ihn mit beeden Händen preisen und loben. Ey / so lobe ihn jetzt auch mit einem gedultigen Deo gratias, weil er dir die Mittel darzu gibt; dann kein sicherer und gewisserer Weeg zu den Freuden zu kommen / ist / als das gedultige Leyden. Qui perseveraverit usque in finem, hic salvus erit: das End der Trübsal ist ein Anfang zu der ewigen Labsal. Si compatimur Christo, utique & conregnabimus, spricht der H. Apostel: Wann wir mit Christo hier gedultig leyden / ohne Zweifel werden wir uns auch mit Ihme ergößen in den ewigen Freuden.

### Das vierzehende Recept.

Für diejenige / welche ihnen einbilden / sie allein hätten Creutz / und sonst niemand auf der ganzen Welt.

**D**er Mensch ist und wird recht genennet von den Griechen *Μικροκόσμος*, microcosmus, die kleine Welt; weiln er von allen Creaturen etwas in sich hat: mit den Engeln hat er den Verstand; mit den Thieren die Empfindlichkeit; mit den Bäumen das Wachsen; und mit den Steinen das Wesen und sein Substanz. Wann nun in der grossen Welt nichts ist / das nicht auch sein contrarium und also zu reden sein widerwärtiges Creutz hat / so fehlt der Mensch weit / wann einer ihm einbildt / er allein hab Creutz und Widerwärtigkeit / als der nur die kleine Welt ist. Hat nicht in der grossen Welt die allerschönste Creatur / nemlich der Engel sein Widersacher / den Teuffel? Hat nicht die Sonnen ihr Creutz an der Finsternuß / mit welcher sie oft geplagt wird?  
Hat